

LTW41

Bewerbung LTW-Liste

Initiator*innen: Theresa Sperling (KV Grafschaft Bentheim)

Titel: Theresa Sperling

Foto



Angaben

Geburtsdatum: 01.10.1971

Kreisverband: Grafschaft Bentheim

Themen: Bildung, Kultur, Kinder, Jugend und Familie, Integration, Soziales, Vielfalt, Antisemitismus

E-Mail: sperling@gruene-grafschaft.de

Selbstvorstellung

Liebe Freund:innen, liebe Mitstreitende!

Seit vielen Jahren erhebe ich auf kleinen und großen Bühnen, vom Bad Bentheimer Jugendtreff bis zur Staatsoper Hannover, vom Kinderschutzbund bis zur niedersächsischen Staatskanzlei mit meiner [sozialkritischen Lyrik](#) meine Stimme für ein achtsames Miteinander und für die Menschen, die in unserer Gesellschaft viel zu wenig Gehör finden. Erst sehr spät konnte ich mir eingestehen, dass die bedrohliche Situation, in der wir uns befinden, weit mehr fordert als das. **Nur aktives politisches Engagement kann langfristig unser Überleben sichern und GRÜN ist in Anbetracht der Lage die einzige Wahl.**

GRÜN hat die Klimakrise als einzige Partei frühzeitig erkannt und den Mut, sie sofort, systemumfassend und mit aller Kraft abzuwenden. Die kurzfristige Sparpolitik der GroKo brüstet sich auf Kosten der Klimawende mit der schwarzen Null und setzt stattdessen auf ein bisschen Greenwashing, um abspringende Wähler:innen zurückzugewinnen. Die grüne Politik dagegen setzt ihre Kraft auch und insbesondere für diejenigen ein, die unter der Regierung der GroKo gesellschaftlich abgehängt wurden, obwohl sie besonderen Schutz brauchen. **Klimawende und soziale Gerechtigkeit sind die zwei dringlichsten Ziele der Menschheit - und das richtige Ziel bestimmt unseren Weg:**

Ziel #1: Schutz den Schutzbedürftigen

Als engagierte Gymnasiallehrerin erlebe ich seit zwanzig Jahren die zunehmende Scham der Armut, der Hilflosigkeit, des Andersseins und [der Flucht](#). Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum, wir brauchen möglichst früh ansetzende, flächendeckende, qualitativ hochwertige Ganztagsangebote für Kinder und Jugendliche, wir brauchen Sozialarbeiter:innen und Familienhelfer:innen, wir brauchen (nach den verheerenden Folgen der Pandemie noch mehr als zuvor) verlässliche Anlauf- und Betreuungsstellen für die psychosoziale Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen, wir brauchen flächendeckende, [sofort zugängliche Sprachkurse](#) und Integrationsbeauftragte in allen Gemeinden. Wir müssen uns aktiv [gegen jede Form der Diskriminierung](#) einsetzen.

Abgesehen von den unzulänglichen sozialen Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien fahren wir unser Bildungssystem gerade gegen die Wand. Es besteht auf allen Ebenen Handlungsbedarf: Knapp 6% der Menschen in Niedersachsen haben keinen Hauptschulabschluss, bei Menschen mit Migrationshintergrund ist der Prozentsatz doppelt so hoch. Gleichzeitig schaffen nicht ansatzweise alle Kinder mit entsprechender Begabung das Abitur, nur ein Viertel der Kinder aus bildungsfernen Schichten beginnt ein Studium. Die Leistungsschere an den Schulen klappt immer stärker auseinander. **Wir sind noch Jahrzehnte von tatsächlicher Chancengleichheit entfernt.** Schule trägt mehr als je zuvor die Verantwortung für die Entwicklung sozialer Kompetenzen, nachhaltiger Verhaltensweisen und einer demokratischen Weltanschauung, die [Inklusion](#) und Vielfalt lebt statt auszugrenzen.

Ziel #2: Schule der Zukunft

Unsere Zukunft muss eine nachhaltige, demokratische, multikulturelle, inklusive Gesellschaft sein. Das GRÜNE Zukunftslabor Schule ist weitsichtig, visionär und hochprofessionell durchdacht. Es

ist ausgerichtet auf das psychische, physische und intellektuelle Wohlergehen unserer Kinder und Jugendlichen und ermöglicht eine erfolgreiche allumfassende Inklusion. Es unterstützt Kinder und Jugendliche fundamental darin, individuellen Lernprozessen zu folgen und kooperative Lernprozesse zu erschließen, um das eigene Leben, unsere Gesellschaft und unsere Zukunft motiviert, kompetent und nachhaltig mitzugestalten.

Verwaltungstechnisch wäre es vielleicht sogar möglich, die dreigliedrige Schullandschaft in wenigen Jahren in eine inklusive Gesamtschule mit attraktivem Ganztagsangebot umzuwandeln, realistisch ist es dennoch nicht, **weil die heutigen Lehrkräfte nicht für eine derart progressive und revolutionäre Art des Unterrichtens ausgebildet sind, die räumlichen Bedingungen noch nicht gegeben sind und wir zunächst den gravierenden Fachkräftemangel im gesamten Betreuungs- und Bildungsbereich beheben müssen.** Für letzteres brauchen wir eine deutlich einfachere Anerkennung von nicht-deutschen Schul-, Studien- und Berufsabschlüssen sowie einen deutlich erleichterten Zugang in den Arbeitsmarkt.

Bis gut geschulte multiprofessionelle Teams bereitstehen, Inhalte, Methodik und Schulraum neu gestaltet sind, tragen wir die **Verantwortung für die Kinder, die in den nächsten Jahren weiter durch das Netz des dreigliedrigen Schulsystems fallen. Deshalb müssen wir schnellstmöglich für eine erhöhte Durchlässigkeit innerhalb des bestehenden dreigliedrigen Schulsystems sorgen,** indem wir möglichst breitgefächerte Wahlmöglichkeiten für die vielen unterschiedlichen Begabungen und Bedürfnisse unserer Kinder und Jugendlichen schaffen und die Curricula so entschlacken, dass Raum entsteht für praxisnahe Projekte, die zu Nachhaltigkeit erziehen, demokratisierend wirken, Inklusion leben und auf den zunehmend digitalisierten Arbeitsmarkt vorbereiten.

Für die Umsetzung eines schnell wirksamen und zugleich realistischen Stufenplans brauchen wir Menschen vom Fach. **Mit meiner über zwanzigjährigen Unterrichtserfahrung in drei Bundesländern, an drei Gymnasien, einer Privat-, Grund-, Gesamt- und internationalen Auslandsschule möchte ich den Weg in unsere Zukunftsschule aktiv umsetzen und ausgestalten.**

Ziel #3: Eine stabile, vielfältige, attraktive Kulturlandschaft

Als Poetry Slammerin und Spoken Word Poetin liegt mir auch der Wiederaufbau und Ausbau der niedersächsischen Kulturszene am Herzen. **Kultur trägt maßgeblich bei zur Entwicklung unserer Persönlichkeit, unserer Werte, unseres Gemeinschaftsgefühls, unseres intellektuellen Fortschritts, unserer Lebensqualität, unserer Kommunikation und unserer Sinnhaftigkeit.**

Nur 76 Euro öffentliche Kulturausgaben pro Person lässt Niedersachsen im Jahr springen, damit liegt unser Bundesland laut Kulturfinanzbericht auf Platz 14 von 16 Bundesländern. Da ist noch Luft nach oben. Zugleich ist die Kulturbranche durch die erforderlichen Corona-Maßnahmen eingebrochen und besorgniserregend ausgedünnt. Besonders betroffen ist Niedersachsen als Flächenland mit vielen kleinen kulturellen Einrichtungen gerade im ländlichen Raum - und meine Heimat, die Grafschaft Bentheim, ist ein Paradebeispiel dafür. **Sowohl kommunale Kultureinrichtungen als auch die freie Kulturszene brauchen verlässliche Unterstützung und Wertschätzung.** Nach den notwendigen Corona-Maßnahmen kämpfen

jedochinsbesondere kleine Kulturstätten und freiberufliche Kulturschaffende um ihre Existenz und brauchen stabile Förderungen. Um Stabilität zu gewährleisten, müssen wir projektgebundene Finanzierungen reduzieren, die Kunstschaftende zwingen, aus rein finanziellen Gründen permanent neue Projektideen zu entwickeln, die sich inhaltlich und formal den jeweiligen Förderkriterien unterwerfen müssen. Stattdessen brauchen wir **eine kontinuierliche Förderung unterschiedlicher Kulturformate**.

Außerdem müssen wir Kulturveranstaltungen unterstützen, die nicht nur das Bildungsbürgertum ansprechen, sondern für eine bunte Vielzahl von Menschen aller Altersklassen zugänglich sind.

„Zugänglich“ bedeutet, dass Kultur ohne großen Aufwand erreichbar, auch für finanziell schwach aufgestellte Menschen erschwinglich und überdurchschnittlich attraktiv ist, ohne dabei ihren künstlerischen Anspruch aufzugeben: Open-Air-Festivals, Straßenkulturfeste, Streetart-Events, Wasserfeste – Niedersachsen bietet jede Menge Raum für derartige Kunst- und Kulturbuffets, in denen sich kleinere und größere Kulturstätten, Projekte der freien Szene und der etablierten Theater, aber auch Gastronomiebetriebe gleichermaßen präsentieren können. Solche Konzepte können sowohl **im Sinne einer Green Culture** geplant und durchgeführt werden also auch dazu beitragen, unsere Innenstädte wiederzubeleben.

Ziel #4: Nachhaltige Lebensqualität

Wir können mit Geldern, die steuerlich fair erwirtschaftet, sozial gerecht eingesetzt und nachhaltig investiert werden, viel mehr erreichen als eine euphemistische schwarze Null. Klimawende, Umweltschutz und Artenvielfalt sind unsere Kernthemen. Niedersachsen ist das Zuhause vieler Wirtschaftszweige und kann Vorbild werden im Ausbau **erneuerbarer Energien, der biologischen Landwirtschaft, der E-Automobilität und der nachhaltigen Mobilität**. Die Grafschaft Bentheim bietet für die Umsetzung all dieser dringend erforderlichen Maßnahmen viel Raum und vielversprechende Möglichkeiten. Insbesondere jedoch in den ländlichen, schwarz-rot geprägten Regionen werden wir viele Gespräche führen, Sorgen anhören und Ängste ernstnehmen müssen. **Eine überzeugende Kommunikation wird ein entscheidender Faktor für unseren Erfolg sein.** Wir müssen zeigen, dass ein Kurswechsel in Niedersachsen nötig, möglich und langfristig gesehen auch wirtschaftlich gewinnbringend ist. Und es gibt noch so viel mehr wichtige Ziele auf unserer Agenda, die hier ungenannt bleiben müssen. Um sie zu erreichen wird die Sprache eine enorme Rolle spielen.

Ich bin eine erfahrene professionelle Kommunikatorin und bin bereit, mit all meiner Erfahrung, Kompetenz, Kraft und Kreativität auf Landtageebene Niedersachsen gerecht und nachhaltig zu gestalten und nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu sichern.

Das ist das richtige Ziel.

GRÜN ist der Weg dorthin.

Gehen wir ihn gemeinsam.

Theresa

Direktkandidatin im Wahlkreis 79 - Grafschaft Bentheim

Mehr über mich:

Ich wurde 1971 in Berlin geboren und bin mit einem Zimmerer verheiratet, der sich seit 17 Jahren als Hausmann um unsere beiden Söhne kümmert und mir den Rücken freihält.

1990: Abitur am Adalbert-Stifter-Gymnasium Passau

1991-1996: Ausbildung zur Bühnentänzerin in Berlin, den Niederlanden und New York

1996-2002: Freelancerin bei Vivace Dance Art, Berlin/ Lehramtsstudium der Germanistik und Nordamerikanistik/ Unterrichtsauftrag am Canisius-Kolleg, Berlin

2002-2004: Referendariat an der Hannah-Arendt-Oberschule in Berlin

2004-2009: Studienrätin am GadV Emlichheim, Studium des Drittfaches Darstellendes Spiel

2009-2012: Auslandsschuldienst an der AFNORTH International School (Gesamtschule), Brunssum

Seit 2013: Oberstudienrätin am GadV Emlichheim, Koordination individuelles Lernen und Projektstage

Seit 2015: Deutsch-als-Zweitsprache-Kurse und Poetry Slammerin

2020: Deutschsprachige Poetry-Slam-Meisterin in der Kategorie Team

Seit 2021 Mitglied von BÜNDNIS90/GRÜNE

Ehrenamtliche Auftritte für:

Kinderschutzbund, Weltfrauentag, Weltkindertag, Seebrücken-Demo Oldenburg, Holocaust-Gedenkveranstaltungen, Münsteraner Wochen gegen Rassismus, FFF Nordhorn, Fest der Kulturen, Verkehrsprojekt Abgefahren, u.a.

Mitgliedschaften:

- Slamalphas (Verein, der sich der Förderung von cis und trans* Frauen sowie inter*, nicht-binären, trans*, agender* Personen im Poetry Slam verschrieben hat)

- Gründungsmitglied von „Erinnerung mit Zukunft“ (Verein gegen Antisemitismus)

Social Media zum Reinschnuppern:

www.theresa-sperling.de

www.instagram.com/sperlingtheresa

<https://www.facebook.com/theresasperling.de>

Photo credits: Gerold Meppelink